

Vorrede.

Volfes darum gefraget hätte, gewiß gewesen und geblieben wäre. Denn wie sehr unter dem das ganze Volk einnehmenden Wahne, an ihrem Messia einen bloßen irdischen König zu ihrer leiblichen Glückseligkeit zu erwarten zu haben, die so Sonnenklar von seiner vorhergehenden Erniedrigung in seinem Hohenpriesterlichen Amte redende, und eine unendlich höhere Art der Erlösung durch ihn vorstellende Weissagung Jesaiä, ins Vergeßen gestellet oder gar schon verkehret müße seyn worden; davon ist die Befremdung, die die Apostel selbst noch immer bezeugten, wenn Jesus ein Wort mit ihnen von seinem bevorstehenden Leiden und Tode redete, ein unwidersprechlicher Erweis. Es war also nur allzuwohl möglich, daß dem Cämmerer, ob er in noch so redlicher Absicht das von den Jüden kommende Heil zu suchen nach Jerusalem aufs Fest gekommen war, die Geschichte von Jesu Christo doch entweder verborgen geblieben, oder gar nach dem bitteren Haß des hohen Raths auf die allergehäßigste Weise vorgestellet seyn konnte, in welcher ihm die Decke noch vor seinen Augen hieng, und ihn verhinderte, bey dieser Weissagung Jesaiä auf den rechten Gesichtspunct zu kommen. Und auf diesen brachte ihn zwar unter der Anleitung die ihm Philippus als ein Mensch gab, doch vornehmlich die mit dem göttlichen Worte verknüpfte Gnadenreiche Erleuchtung des Geistes Gottes, indem der treue Zeuge Jesu von dieser Schrift anfieng und Gelegenheit nahm das ganze Evangelium von Jesu ihm zu predigen. In diesem Jesu und seinem sowohl blutigen Leiden als glorreichen Erhöhung, stellte sich dem Cämmerer, als in dem hellesten Spiegel das alles aufs unlängbarste zusammen einstimmende vor Augen, mit einer ihn vollkommen einnehmenden und von Stund an auf diesen Glauben getauft zu werden begierig machenden innigsten Ueberzeugung. Eben so, wie vorher, da der auferstandene Heiland durch Auslegung aller Schrift, die von ihm gesagt war, theils zweyen seiner Jünger auf dem Wege gen Emaus, theils allen übrigen Aposteln das Verständniß öfnete, daß sie die Schrift verstunden, und nun gewiß einsahen, wie pünctlich das alles an ihm erfüllet sey, was von ihm geweissagt worden.

§. II.

Die Erfüllung nun in welcher sowohl die Weissagungen des A. T. von Jesu und seinem Erlösungswerke, als auch von andern Völkern und Reichen, schon sichtbarlich bestätigt und aufgeschlossen zu finden sind, in denen Anmerkungen bey diesem Bibelwerke mit wenig Worten anzuzeigen, und eben so Leser, denen davon die Nachrichten aus der Geschichte fehlten, nur auf die Spur davon zu leiten, ist besonders eine der Hauptabsichten gewesen. Nach denen mir selber vorgeschriebenen Gränzen aller möglichsten Kürze hat zwar dieß mit wenig Worten und insonderheit ohne einiges Gepränge von Gelehrsamkeit geschehen müßen, weil bloß eine Anleitung zu geben die Absicht gewesen, daß man anderswo, wenn man wolle, mehr nachsuchen möge. Mit Willen aber ist solche Erfüllung nie ohne vorherige reife Erwägung und Ueberzeugung ihrer Zuverlässigkeit, als wirklich gewiß, in den Anmerkungen aufgeführt worden; weil, wo auch große Wahrscheinlichkeit sich zeigt, aber doch auch noch Zweifel dagegen sich finden, ich lieber nur so viel auch sagen wollen, es habe viel Aehnlichkeit der Wahrheit, als einen allzu vermessenen entscheidenden Ton mir anmaßen, wo etwa mehreres Forschen oder auch die Folge der Zeiten noch etwas gewisseres möchte entdecken. Daß insonderheit bey den
letzten